

Archiv und Wirtschaft

Zeitschrift für
das Archivwesen
der Wirtschaft

57. Jahrgang · 2024 · Heft 2



VEREINIGUNG der
WIRTSCHAFTSARCHIVARINNEN und
WIRTSCHAFTSARCHIVARE e. V.
(VdW)

Archiv. Sammlung. Museum – Das ARBURG Unternehmensarchiv

Katharina Depner

Einleitung

»Maschinenbau aus dem Ländle«¹ – Das Unternehmen ARBURG GmbH + Co KG ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Maschinen für die Kunststoffverarbeitung mit Sitz in Loßburg im Schwarzwald. Das Produktportfolio umfasst Spritzgießmaschinen, 3D-Drucker für die industrielle additive Fertigung, Robot-Systeme, branchen- und kundenspezifische Fertigungszellen und digitale Produkte und Services. ARBURG Maschinen produzieren Kunststoffteile für die Branchen Mobilität, Verpackung, Elektronik, Medizin, Bau und Apparatbau sowie Freizeit. Die Firmenzentrale befindet sich in Loßburg, wo rund 3000 Mitarbeitende beschäftigt sind. Insgesamt hat das Unternehmen rund 3700 Mitarbeitende weltweit. ARBURG hat eigene Organisationen in 27 Ländern mit 37 Standorten und ist zusammen mit Handelspartnern in über 100 Ländern vertreten.

2023 feierte das Familienunternehmen sehr aufwendig sein 100-jähriges Bestehen. Die Wurzeln gehen zurück auf Arthur Hehl, der sich 1923 selbstständig machte. Als gelernter Feinmechaniker fertigte er chirurgische Instrumente, später kamen Metallwaren für den Alltagsgebrauch, wie Kartoffelkörbe, hinzu. Den Firmennamen erfand Arthur Hehls Sohn Karl Hehl in den 1940ern: Der Name ARBURG setzt sich aus der ersten Silbe des Vornamens Arthur Hehls (AR) und der letzten Silbe des Standorts Loßburg (BURG) zusammen. Im Jahr 1954 wurde das Unternehmen zum Gerätehersteller.



Zunächst für den Eigenbedarf erfand Karl Hehl, einer der Söhne Arthur Hehls, eine Spritzgießmaschine für die Umman- telung eines Steckers mit Kunststoff. Die Maschine stieß auf so hohe Nachfrage, dass ab 1956 die Serienproduktion startete. Nach dem Tod Arthur Hehls im Jahr 1964 über- nahmen seine beiden Söhne Karl und Eugen die Geschäftsführung und trieben das Unternehmen voran. Während Karl Hehl für

Die erste Spritzgießmaschine, die C1, 1954



Eugen Hehl, Arthur Hehl und Karl Hehl, ca. 1950

Technik und Entwicklung verantwortlich war, baute Eugen Hehl den Standort Loßburg, die weltweiten Niederlassungen und den Vertrieb maßgeblich auf. Heute ist ARBURG immer noch ein unabhängiges Familienunternehmen, das in dritter Generation geführt wird.²

Unabhängigkeit und auch ein gewisser Eigensinn, das sind die Attribute, die sich ARBURG zuschreibt und die im Unternehmen gelebt werden. Die Unternehmenskultur ist zudem geprägt von einer engen Verbindung zur Region, was sich nicht nur baulich ausdrückt. Die

moderne Industriearchitektur der Zentrale ist weithin sichtbar, umgeben von Wiesen und Wäldern. Auch das kulturelle und soziale Leben ist eng verzahnt mit ARBURG, so wurde 1974 die Gebrüder-Hehl-Stiftung zur Unterstützung der Vereine bei der Kinder- und Jugendarbeit gegründet. Ganze Generationen einer Familie arbeiten bei ARBURG und eine Betriebszugehörigkeit von 30 bis 40 Jahren ist durchaus keine Seltenheit. Im Folgenden wird gezeigt, wie sich diese Merkmale auf Bestände und Aufgaben des Unternehmensarchivs auswirken und welche Wechselwirkung dabei entsteht. Zudem liegt der Fokus auf dem heterogenen Sammlungsgut des Unternehmensarchivs und auf den damit einhergehenden Herausforderungen.

Entstehung und Entwicklung des Unternehmensarchives

Das Bewusstsein für die eigene Geschichte ist ein kontinuierlicher Bestandteil des Unternehmens. So war die Unternehmensgeschichte schon in den frühen Jahren Teil des Marketings und wurde auch gesondert in eigenen Artikeln aufbereitet.³ Im Jahr 1973 feierte das Unternehmen 50-jähriges Bestehen und gab aus diesem Anlass eine Publikation heraus, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpft. Unternehmensgeschichte als verbindendes Element zu nutzen – dieses Merkmal zieht sich durch alle weiteren Aktivitäten. Einen Höhepunkt erreichte die historische Aufarbeitung mit dem 75-jährigen Bestehen des Unternehmens im Jahr 1998: Neben einer Publikation wurde zusätzlich ein Film produziert, in dem Eugen Hehl auf schwäbisch-charmante Art als Erzähler fungiert.⁴ Schon zwei Jahre zuvor, 1996, war ein firmeninternes Museum errichtet worden, auf das an späterer Stelle noch ausführlicher eingegangen wird.⁵ Weitere Aktivitäten folgten 2006 mit dem Jubiläum »50 Jahre ARBURG Spritzgießmaschinen«, das sich nicht nur in einer ausführlichen Publikation zur Technikgeschichte niederschlug.⁶ Auch in einem Festakt für Kunden und Partner spielte die Unternehmensgeschichte eine tragende Rolle und wurde wieder als verbindendes Element zur Gegenwart und Zukunft genutzt.

Die Errichtung des Unternehmensarchivs im Jahr 2017 war zugleich das Ergebnis und die Fortführung all dieser Aktivitäten. Unter dem Dach und der Leitung der Unternehmenskommunikation wurde die systematische und zentralisierte Aufbewahrung und Aufbereitung der historischen Dokumente und Objekte auf den Weg gebracht und institutionalisiert. Ein erster Schritt war die physische Einrichtung des Unternehmensarchivs. Hierfür gab es optimale Bedingungen, da ein neues Gebäude für die Unterbringung des Messebaus geplant wurde. Darin wurde ein Raum (700 m²) für das Unternehmensarchiv berücksichtigt, der die Anforderungen an Temperatur, Lüftung und Sicherheit erfüllt. Ein zweiter wichtiger Schritt war die Schaffung einer Vollzeitstelle eines Unternehmensarchivars, mit direkter Berichtslinie an die Abteilungsleitung der Unternehmenskommunikation. Erste Aufgaben waren die Einrichtung des Archivs mit Schwerlastregalen und Rollregalanlagen sowie die Zusammenführung aller Archivalien. Nach Entwicklung einer Tektonik und Installation einer Archivdatenbank konnte 2018 die Erschließung des Archivguts beginnen. Ein dritter Schritt war der Aufbau der internen Kommunikation, um das Unternehmensarchiv bei den Mitarbeitenden bekannt zu machen.

Mitten in der Aufbauphase nahmen die jahrelangen Vorbereitungen des Jubiläums »100 Jahre Familienunternehmen Hehl« im Jahr 2023 viel Raum ein. Ein erstes großes Projekt für den damaligen Unternehmensarchivar war die dazugehörige Publikation.⁷ Dafür waren umfangreiche Recherchen nötig, noch dazu in einem Archiv, das noch in den Anfängen der Erschließung steckte. Die Sichtung der Bestände und Erstellung einer Materialsammlung für die externe Autorin waren zwar herausfordernd, zeigten aber auch, wie richtig die Entscheidung für ein eigenes Unternehmensarchiv war. Der Unternehmensarchivar konnte so die Rolle des Archivs als interner Dienstleister und unternehmenshistorisches Kompetenzzentrum begründen.

Diese Rolle und Aufgabe wurde in darauffolgenden Projekten weiter ausgebaut. Gemeinsam mit der Abteilung Messen & Events wurde die Unternehmensgeschichte für mehrere Veranstaltungen multimedial aufbereitet. Dafür wurde auf dem Firmengelände eine eigene Eventlocation aufgebaut, in der die Unternehmensgeschichte grafisch und audiovisuell gezeigt wurde. Auf zwei 45 × 4,5 Meter großen LED-Wänden wurden 100 Jahre Unternehmensgeschichte präsentiert.⁸ Ergänzend wurden Schlaglichter der Unternehmensgeschichte als große, von der Decke hängende Grafiken gezeigt. Die Gäste betraten die Location durch einen Zeittunnel mit den wichtigsten Ereignissen der Unternehmensgeschichte. Ein drittes Projekt umfasste die Unterstützung der digitalen Kanäle. Auf der Website wurde eine eigene Jubiläumsseite eingerichtet. Auf den Social-Media-Kanälen gab es eine Serie von 100 Beiträgen mit Schlaglichtern der Unternehmensgeschichte. Das 100-jährige Bestehen war also ein wichtiger Meilenstein, um die Tätigkeit der Unternehmensarchivarin und das Unternehmensarchiv selbst zu verankern und als feste Größe für die Unternehmensgeschichte zu etablieren.

Nach Abschluss des Jubiläumsjahres liegt der Fokus nun vor allem auf der Erschließung und Verzeichnung sowie auf der Weiterentwicklung der Kommunikationsmaßnahmen. Fest etabliert hat sich die Zusammenarbeit mit der Social-Media- und Intranet-Redaktion. Hier werden regelmäßig Inhalte und

Materialien geliefert, die auch Bezug auf aktuelle Themen nehmen und eine Unterstützung auf Basis einer historischen Perspektive bieten.

Archiv und Sammlung – Produkte

Die Bestände des ARBURG Unternehmensarchivs umfassen ganz klassisch Publikationen, Schriftgut, Bild-, Film- und Tonmaterialien sowie Werbeträger. Eine Besonderheit ist die Produktsammlung, die sich wiederum in verschiedene Teilbestände gliedert: »Produkte vor Maschinenbau«, »Maschinen«, »Maschinenkomponenten« und »Kunststoffteile«. Der Teilbestand »Produkte

vor Maschinenbau« bezieht sich auf die Zeit zwischen 1923 und den 1960er-Jahren. Das Unternehmen fertigte zunächst Drahtwaren und chirurgische Instrumente. Ab 1950 war es zudem entscheidend an der Produktion der Blitzlichtgeräte DuoLux der Firma Albert Hiller aus Dornstetten beteiligt. Mit dem Blitzlichtgerät war eine Aufnahme über Vacublitz (Blitzlichtbirne) oder Blitzlichtpulver möglich. Während die Drahtwaren aus Metall konservatorisch gut aufzubewahren sind, sieht es bei den Blitzlichtgeräten etwas anders aus. Sie enthalten chemische Inhaltsstoffe, über deren Lagerung und Konservierung Informationen von Experten (zum Beispiel des Fotografie-Museums) eingeholt werden müssen.

Der Teilbestand »Maschinen« enthält Maschinen der ersten Baureihe des Unternehmens, die 1954 entwickelt wurde. Karl Hehl, der Sohn des Firmengründers, erfand eine Spritzgießmaschine für kleine Kunststoffteile mit einem Gewicht von unter acht Gramm. Anlass war ein Problem mit den metallenen Steckern der Blitzlichtgeräte, die sich bei hoher Luftfeuchtigkeit entladen und nicht mehr brauchbar waren. Die Ummantelung mit Kunststoff und damit Isolierung dieser Stecker löste dieses Problem. Die Maschine war zunächst nur für den Eigenbedarf gedacht, stieß aber sehr schnell auf das Interesse zunächst der Zuliefererfirmen. Das Unternehmen reagierte auf die Nachfrage und startete 1956

mit der Serienproduktion. Weitere technische Entwicklungen führten von der handbetätigten bis zu einer pneumatischen Maschine, mit der Kunststoffteile in Serie gefertigt werden konnten.

Mit der Entwicklung des ALLROUNDER-Prinzips ab 1959 gab es eine neue Maschinenreihe, die nicht nur größere Kunststoffteile, sondern auch verschiedene Farben oder Kunststoffe gleichzeitig verarbeiten konnte. ARBURG wurde nun endgültig zum Gerätebauer und Maschinenhersteller.

Das Unternehmensarchiv bietet mit 700 m² zwar eine gewisse Fläche für die Aufbewahrung von Maschinen, ist mit insgesamt 16 Maschinen aber schon gut gefüllt. Während die Maschinen der Baureihe C von der Größe her noch überschaubar sind, sind die ALLROUNDER deutlich größer. Aktuell befinden sich fünf C-Maschinen und elf ALLROUNDER im Archiv. Die vorhandenen



Werbeschrift für das Blitzlichtgerät DuoLux, ca. 1955



Farbstudie ALLROUNDER 370 C, entwickelt in den 1990ern

Objekte kamen nicht gezielt ins Unternehmensarchiv, sondern wurden auf Anfrage von anderen Abteilungen übernommen. Aktuell erfolgt für jede Maschine eine Einzelfallabstimmung zwischen Unternehmensarchivarin und der Abteilungsleitung Unternehmenskommunikation. Immer wieder gibt es auch Angebote von externen Institutionen oder Personen, die ausgemusterte Maschinen anbieten, zum Bei-

spiel von Kunden oder Hochschulen. Für die Zukunft wird eine Sammlungsrichtlinie mit Kriterien benötigt, anhand derer eine Entscheidung getroffen werden kann, gerade im Hinblick auf die Lagerungskapazitäten.

Eine weitere Herausforderung ist die Wartung und Pflege der Maschinen. Dafür kann auf die Fachabteilungen im Unternehmen zugegriffen werden. Allerdings gibt es hier mit Blick auf Rhythmus und auszuführende Tätigkeiten noch keinen definierten Prozess. Das ist eine weitere Aufgabe für die Zukunft. Etabliert ist schon der Prozess für Leihgaben. 2023 gab es eine Anfrage von einem Kunden, der ebenfalls 100-jähriges Bestehen feierte und dazu eine ARBURG-Maschine ausstellen wollte. Um dies zu ermöglichen, musste zunächst ein Leihvertrag entwickelt werden. Hier bietet der Deutsche Museumsbund Unterstützung: Auf seiner Website wird ein Mustervertrag zum Download bereitgestellt.⁹ Die Vorlage wurde unter Rücksprache mit der Rechtsabteilung geprüft und angepasst, sodass für alle zukünftigen Anfragen ein Leihvertrag zur Verfügung steht. Im Leihvertrag wurden eine Versicherungssumme für die Maschine sowie die Übernahme der Transportkosten durch den Kunden festgelegt. Über die interne Logistik-Abteilung wurden die Verpackung sowie der Hin- und Rücktransport abgewickelt. Der gesamte Prozess für Leihgaben ist nun dokumentiert und hinterlegt, damit im Bedarfsfall darauf zurückgegriffen werden kann.

Zur Produktsammlung gehören zudem Maschinenkomponenten, zum Beispiel Steuerungen oder Prüfgeräte. Hier gibt es die gleichen Anforderungen wie bei den Maschinen: ein Sammlungskonzept sowie einen Prozess für Pflege und Wartung.

Archiv und Sammlung – Kunststoffteile

Im Unternehmensarchiv befindet sich ein eigener Bestand mit Kunststoffteilen, der noch völlig unbearbeitet ist. Der Bestand lässt sich grob in drei Bereiche aufteilen: Forschung und Entwicklung, Anwendung auf Messen, fertige Produkte. Unter Forschung und Entwicklung fallen alle Kunststoffteile, die als Prototypen beim Testen neuer Maschinen bei ARBURG entstanden sind. So wurde beispielsweise in den 1960er Jahren mit dem ALLROUNDER das Mehrkomponenten-Spritzgießen entwickelt und als Prototypen Telefonwählscheiben oder Schreibmaschinentasten hergestellt.



Telefonwählscheibe, Mehrkomponenten-Spritzgießen, 1960er

ARBURG ist seit 1957 kontinuierlich auf Fachmessen weltweit vertreten. Dort werden die Maschinen im Betrieb präsentiert und produzieren Kunststoffteile, die Besucher mitnehmen können. Auf der Weltleitmesse der Kunststoffindustrie, der K-Messe in Düsseldorf, wurde so zum Beispiel 2022 ein Werkzeugkoffer hergestellt, der sehr beliebt war und die Bildung langer Warteschlangen auslöste. Den dritten Teilbestand bilden Kunststoffteile, die von Kunden mit ARBURG-Maschinen hergestellt werden, zum Beispiel Zahnbürsten oder Spielfiguren.

Die große Herausforderung ist die Identifikation der Kunststoffteile: Welches Material? Welches Verfahren und welche Maschine? Entstehungszeit und Entstehungsort? Wofür wurde das Kunststoffteil produziert? Bei Objekten, die neu ins Unternehmensarchiv kommen, ist das gut recherchierbar. Aber für den Altbestand ist die Beantwortung dieser Fragen weitaus schwieriger. Hier kann zumindest teilweise auf ehemalige Mitarbeitende zurückgegriffen werden, die Auskunft geben können. Im Jahr 2023 wurde dafür als Organ der Archivbeirat reaktiviert, der sich regelmäßig trifft und bei der Identifikation hilft. Weitere Unterstützung bieten die Fachabteilungen, so etwa die Anwendungstechnik oder Forschung und Entwicklung.

Die zweite große Herausforderung ist die konservatorische Erhaltung und Lagerung der Kunststoffteile. Hier gibt es noch viel Forschungsbedarf, aber eine erste interdisziplinäre Untersuchung erfolgte zwischen 2018 und 2022. Unter Koordination der Technischen Hochschule Köln widmete sich ein Forschungsprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), aus Sicht der Kulturwissenschaft und Technikgeschichte, der Materialwissenschaft und der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft dem Werkstoff Kunststoff. Als Untersuchungsobjekt stand die Sammlung des Deutschen Kunststoff-Museums zur Verfügung.¹⁰ Je nach Material haben Kunststoffe unterschiedliche physikalische oder chemische Eigenschaften und stellen damit auch spezifische Anforderungen an Erhaltung und Lagerung. Bestimmte Kunststoffarten sollten voneinander getrennt werden und auch nicht in die Nähe

anderer Objekte gelangen. So setzen ältere Kunststoffe (zum Beispiel Cellulosenitrat) beim Abbau Nebenprodukte frei, die andere Objekte in der Nähe schädigen können.¹¹ Nur durch eine umfassende Identifikation der Objekte können also Erhaltungsstrategien entwickelt werden. Das erfordert kunststoffwissenschaftliches Know-how des Archivars. Ein einfaches Hilfsmittel hierbei ist die Beschreibung der Kunststoffteile nach optischen Merkmalen und Schadensphänomenen.¹² Trotz aller Anforderungen, die der Werkstoff Kunststoff mit sich bringt, kann aber präventiv viel mit stabilen klimatischen Bedingungen erreicht werden.



Werkzeugkoffer, K-Messe Düsseldorf, 2022

Archiv und Sammlung – Varia

Im Unternehmensarchiv befindet sich überdies eine Sammlung verschiedenster Objekte, von Kunstwerken über Möbel bis hin zu Kommunikationsgeräten. Auf den ersten Blick scheinen sie keine unternehmenshistorische Relevanz zu haben, aber sie symbolisieren verschiedene Merkmale des Unternehmens und der Unternehmenskultur. Das zeigt sich zum Beispiel am Teilbestand der Geschenke an die Gesellschafter. Die zahlreichen, persönlich gestalteten Geschenke von Kunden und Lieferanten drücken die Verbundenheit zu ARBURG aus. Sie wurden größtenteils bei Veranstaltungen anlässlich der Unternehmensjubiläen überreicht und spiegeln damit diesen Teil der Unternehmensgeschichte wider.

In Objekten der Sammlung zeigt sich zudem die Verbundenheit zur Region und zu den Mitarbeitenden. Dazu zählen zum Beispiel traditionelle Gegenstände wie etwa volkstümliche Trachten, die eine besondere Geschichte erzählen: Zur K-Messe 1971 hatten sich die Verantwortlichen einen Marketing-Gag überlegt, der mit den Schwarzwald-Klischees spielt. Auf dem Messestand stand ein aus Holz gebautes Schwarzwaldhaus und mehrere Hostessen trugen eine dazu passende Tracht. Die Sammlung umfasst zudem Stempeluhren, alte Mitarbeiterausweise oder Werkzeuge aus der Produktion. Erfahrungsgemäß erreichen diese Objekte in der internen Kommunikation eine große Aufmerksamkeit. Weiterhin handelt es sich um Objekte aus dem Unternehmensalltag, besonders Geräte der Bürokommunikation wie Schreibmaschinen oder Telefaxe. ARBURG wurde 1979 IBM-Pilotbetrieb, daher hat das Thema eine besondere Relevanz.

Aufgrund der Vielfältigkeit der Sammlung musste hier zunächst eine passende Systematik entwickelt werden. Dabei halfen verschiedene Modelle aus der Museumslandschaft weiter, etwa die Hessische Systematik, das Ordnungssystem nach Knorr oder die Objektbezeichnungsdatei (OBG).¹³ Für die Beschreibung der Metadaten wurden spezielle Formulare in der Archivdatenbank angelegt. In der Zukunft muss ein Sammlungskonzept entwickelt werden, das Kriterien und Grenzen der Sammlungswürdigkeit enthält.

Archiv und Museum

Seit 1996 gibt es bei ARBURG ein internes Museum namens »Evolution«, das allen Gästen und Mitarbeitenden offen steht. Der Name ist Programm: Hier gibt es nicht nur einen Rückblick auf die Unternehmensgeschichte, sondern auch einen Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft. Wie bei allen oben beschriebenen Aktivitäten ist die Unternehmensgeschichte das verbindende Element, um das Unternehmen, seine Entwicklung und die Produkte greifbar und erlebbar zu machen. Als eine Art Zeitstrahl fungiert die Rückwand mit integrierten Kunststoffobjekten, ergänzt durch die zugehörigen ARBURG-Maschinen und Bilder aus der Unternehmensgeschichte. An multimedialen Themenkugeln können sich die Besucherinnen und Besucher mit weiteren Themen, wie zum Beispiel der baulichen Entwicklung in Loßburg, beschäftigen und sich an einer Visionskugel spielerisch mit aktuellen Fragen wie Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Ein fachübergreifendes Team aus Unternehmensarchiv, Technischer Redaktion, Haustechnik und IT kümmert sich um alle Belange rund um das Evolution.



ARBURG Museum »Evolution«

So werden regelmäßig Inhalte überprüft, aktualisiert und ergänzt. Im Jahr 2023 wurde ein neues Content Management-System installiert, womit die Pflege der Inhalte deutlich einfacher wurde. Aktuell läuft ein Evaluierungsprojekt zur Besuchernutzung. Ziel ist es herauszufinden, welche Medien und Inhalte noch ausgebaut oder neu hinzugefügt werden können und ob und in welcher Weise Informationen zur Nutzung bereitgestellt werden sollten. Dazu werden in einem Pilotprojekt die Auszubildenden befragt.

Für das 100-jährige Bestehen wurden 2023 mehrere Sonderausstellungen konzipiert und realisiert. Anlässlich der jährlich stattfindenden Technologie-Tage in der Unternehmenszentrale in Loßburg gab es zusätzlich zum Museum eine multimediale Präsentation zu »100 Jahren Familienunternehmen Hehl«. Auf zwei wichtigen Messen, der Chinaplas und der Fakuma, waren ebenfalls Ausstellungen zur Unternehmensgeschichte zu sehen.

Zusätzlich zu dem unternehmenseigenen Museum gibt es noch einen eigenen Ausstellungsraum zu ARBURG im Heimatmuseum Loßburg, der selbstständig gestaltet und mit Objekten ausgestattet wurde. Hier fallen periodisch Aufgaben an, so wurde anlässlich des Jubiläums 2023 eine Aktualisierung vorgenommen.

Fazit

Das ARBURG Unternehmensarchiv ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Beschäftigung mit der Unternehmensgeschichte und ihrer Aufarbeitung, es bündelt diese Tätigkeiten und führt sie als zentrale Stelle fort. Es spiegelt wie alle Wirtschaftsarchive Geschichte und Kultur des Unternehmens wider. Produkte, Kunden, Mitarbeitende und die Verwurzelung in der Region wirken sich auf die Bestände aus und führen zu verschiedenen Rollen und Aufgaben des Archivs. Es sind facettenreiche Tätigkeiten – von Archivmanagement und historischer Kommunikation bis hin zu Sammlungsmanagement, Restauration und Museologie. Das bringt Herausforderungen mit sich, macht es aber auch spannend und vielseitig. Für den Umgang mit den Sammlungen sind eine gewisse Sensibilität und Verständnis für die Frage erforderlich, aus welchem Grund bestimmte Objekte aufbewahrt werden. Dafür ist das Unternehmensarchiv ein wichtiger Bezugspunkt für die Mitarbeitenden und trägt zur Identifikation mit dem Unternehmen bei.

Anschrift: Katharina Depner, ARBURG GmbH + Co KG, – Unternehmenskommunikation – / – Corporate Communications –, Arthur-Hehl-Straße, 72290 Loßburg, E-Mail: Katharina_Depner@arburg.com

Anmerkungen

- 1 <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2024-02/mittelstand-probleme-deutschland-arburg-schwarzwald?freebie=ec527ad7> [05.05.2024].
- 2 Zur Geschichte ARBURGs ist 2023 eine umfassende Publikation erschienen: Sabine Kob, Geschichte des Familienunternehmens Hehl 1923–2023. München 2023.
- 3 So erschien beispielsweise 1966 ein Artikel über das Unternehmen in der Reihe »Die westdeutsche Wirtschaft und ihre führenden Männer. Land Baden-Württemberg«, Teil IV, Frankfurt am Main 1966.
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=4HC8xlcfh84&t=32> s [05.05.2024].
- 5 Zur Gründung des Museums siehe hier: https://www.arburg.com/media/daten/publications/today/ARBURG_today03_1996_522654_de.pdf [05.05.2024].
- 6 ARBURG GmbH + Co KG (Hrsg.), 50 Jahre ARBURG Spritzgießmaschinen 1956–2006, 2006.
- 7 Im Jahr 2022 gab es einen personellen Wechsel in der Besetzung der Stelle.
- 8 [arburg.com/media/daten/videos/191858-timeline-anniversary-2023_de.mp4](https://www.arburg.com/media/daten/videos/191858-timeline-anniversary-2023_de.mp4) [05.05.2024].
- 9 <https://www.museumsbund.de/fachgruppen-und-arbeitskreise/arbeitskreis-ausstellungsplanung/vorlagen/> [05.05.2024].
- 10 Siehe hierzu: Friederike Waentig (Hrsg.), Kulturerbe Kunststoff. Objektgeschichten aus dem Deutschen Kunststoff-Museum, Münster 2023. Oder online: https://industriemuseum.lvr.de/de/die_museen/museum/netzwerke_1/kunststoff_projekt/kuwerko_1.html [05.05.2024].
- 11 Laura Bode u. Lisa Burkart, Herausforderungen in der Erhaltung, in: Friederike Waentig (Hrsg.), Kulturerbe Kunststoff. Objektgeschichten aus dem Deutschen Kunststoff-Museum, Münster 2023, S. 265–271.
- 12 Hierzu gibt es hilfreiche Fachliteratur: Dietrich Braun, Erkennen von Kunststoffen. Qualitative Kunststoffanalyse mit einfachen Mitteln, München 2012.
- 13 Siehe hierzu einen Überblick des Deutschen Museumsbundes: <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2023/07/dmb-checkliste-standards-fuer-museen-sammeln.pdf> [05.05.2024] oder hier: https://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung/Publikationen/Materialien/LeitfadenDokumentation.pdf [05.05.2024].